

Energiesparmeister 2023 – Das beste Schulprojekt

Bundesland Bremen

Neue Oberschule Gröpelingen Bremen

Schultyp: Oberschule (Sekundarstufe I)

Teilnehmende: jährlich ca. 80 (14–16 Jahre)

Projektlaufzeit: seit Oktober 2021

- „Meine Handlung zählt“: **jährlich wiederkehrende Projektphase** in den neunten Klassen
- aktivierende **Impulsvorträge durch externe Partner*innen**
- **Freiraum für Schüler*innen:** Projekte selbst gewählt
- Handeln im Vordergrund
- Themen u.a.: Mobilität, Ernährung, Konsum, Energie
- Positiver **Effekt für gesamte Schule**

Wer hatte die Projektidee?

Im Schulentwicklungsprozess unserer Schule hat das Kollegium erkannt, dass wir neue Lernformate in unserer Schule benötigen, bei denen die Schüler*innen anhand selbst gewählter Zukunftsfragen möglichst innovative und konkrete Lösungen für Herausforderungen unserer Zeit entwickeln. Auf diese Weise ist in Kooperation mit dem MARUM – Zentrum für Marine Umweltwissenschaften der Universität Bremen das **Projekt „Meine Handlung zählt“** als ein Element unserer Schule im Bereich Klimabildung entstanden.

Was ist Eure Projektidee? Und welche Ziele wollt Ihr damit erreichen?

Das Ziel des Projekts ist, die Welt ein kleines bisschen besser zu machen. Wir wollen unseren **Schüler*innen den Raum geben, ihre Ideen umzusetzen**. Sie sollen dabei nachhaltig und klimaschützend handeln. Unser Ziel ist, Schüler*innen zu ermöglichen, im kleinen und geschlossenen System Schule an gesellschaftlichen Entwicklungen zu partizipieren, Dinge zu gestalten und mit den aktuellen Herausforderungen des Klimawandels umzugehen. Das Projekt bietet dabei einerseits einen geschützten Rahmen innerhalb der Schule. Andererseits ist durchaus vorgesehen, diesen Rahmen zu verlassen und auch im Stadtteil oder in der Stadt Verbündete zu finden, um so die Ideen voranzutreiben.

Wie habt Ihr Euer Projekt umgesetzt/setzt Ihr es um?

Unser Projekt „Meine Handlung zählt“ ist seit zwei Jahren fest verankert im Jahresterminplan unserer Schule. Jede neunte Klasse hat von Anfang November bis Ende Januar Zeit, eigene Projektideen umzusetzen. Der grundsätzliche Ablauf des Projekts sieht zu Beginn BNE-Impulstage vor, an denen die Schüler*innen durch **Workshops externer Kooperationspartner**, wie beispielsweise dem **MARUM**, dem Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung (**biz**) oder **3/4plus**, aber auch von Lehrkräften, die ein BNE-Thema persönlich bewegt, neue Perspektiven erhalten. In den letzten Jahren wurden unter anderem die Themen Menschenrechte und Klimaschutz im Konsum, der Einfluss von Geld auf gesellschaftliches Zusammenleben und Klimafolgen in Bremen kreativ und aktivierend aufbereitet.

Nach dieser Impulsphase haben die Schüler*innen jeden Mittwochvormittag drei Schulstunden Zeit, ihre Ideen in die Realität umzusetzen. **Dabei soll das Handeln im Zentrum stehen**. Jedoch sind unterschiedliche Facetten des Handelns möglich: Informationshandeln, Alltagshandeln, Partizipationshandeln, Kreativitätshandeln. Während dieser Umsetzungsphase dokumentieren die Schüler*innen ihr Vorgehen im Rahmen eines Projektstagebuchs in Form eines e-Portfolios.

Das Projekt endet mit Projektpräsentationen, in denen die Schüler*innen ihre Ergebnisse präsentieren und andere dazu einladen.

Wer hat an dem Projekt mitgearbeitet?

Das Projekt ist eine **Ansammlung vieler kleiner Schüler*innen-Projekte**. Bei der Vielzahl von Projekten, die entstanden sind, haben die unterschiedlichsten Akteur*innen unterstützt. Die Projekte erfordern das Engagement aller Menschen an der Schule. Unsere **externen Partner*innen** (Zentrum für Marine Umweltwissenschaften Bremen, Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung, Bremer Energie-Konsens GmbH, dort speziell 3/4plus) engagieren sich im Rahmen der Impulstage.

Was habt Ihr mit Eurem Projekt bislang erreicht?

In den letzten zwei Jahren sind viele tolle Projekte entstanden. Hier einige Beispiele:

- Das Einreichen einer **Petition in der Bremischen Bürgerschaft** zum Thema Photovoltaik auf den Dächern von öffentlichen Gebäuden, was in einer Einladung der Schüler*innen in den Petitionsausschuss gipfelte.
- Ein **Kochevent** komplett allein organisiert durch Schüler*innen, bei dem ausschließlich vegan gekocht wurde und über vegane Ernährung informiert wurde.
- Schüler*innen haben **aus altem Jeansstoff neue Taschen** genäht. Der alte Stoff wurde so upgecycelt.
- Eine Schülergruppe hat ihre **Mitschüler*innen befragt, wie sie zur Schule kommen** und daraus berechnet, wie viel CO₂ eingespart werden könnte, wenn alle mit dem Fahrrad oder zu Fuß zur Schule kämen.
- Mehrere Gruppen haben über einen Zeitraum von zwei Monaten ihre **Ernährung umgestellt und dies dokumentiert**. Im Speziellen ging es den Schüler*innen darum, weniger Fleisch zu essen oder darauf zu verzichten.
- Eine Gruppe hat sich mit der **Verschmutzung der Weltmeere durch Plastik** beschäftigt. Sie haben ein Modell der Erde gebaut und die Menge des Plastikmülls zu verschiedenen Zeitpunkten dargestellt. Zudem haben sie eine Ideensammlung erstellt, wie man auf Plastik verzichten kann.
- Berechnung am Beispiel eines Warenkorbs: Wie sieht ein **klimafreundlicher Biowarenkorb** im Vergleich zu einem konventionellen Warenkorb aus?

Welchen zeitlichen und/oder finanziellen Aufwand habt Ihr dafür eingesetzt?

Die Schüler*innen entscheiden selbst, wie viel Zeit sie investieren. Wenn sie ein Thema finden, das sie wirklich bewegt, wird auch in der Freizeit in die Umsetzung investiert.

Viele Projekte leben davon, dass Schüler*innen oder Lehrkräfte Material von zu Hause mitbringen. **Wenn Geld benötigt wird, starten Gruppen einen Pausenverkauf**, um Geld für ihre Ideen zu sammeln. Als Schule in einem Stadtteil mit ökonomisch schwachen Elternhäusern können manche tollen Ideen aber auch nicht umgesetzt werden.

Was ist kreativ und außergewöhnlich an Eurem Projekt?

Unsere Schüler*innen sind außergewöhnlich und kreativ. An den Projekten der letzten Jahre sieht man genau das. Es ist außerdem mit Blick in die Bildungslandschaft außergewöhnlich, den Schüler*innen so viel Raum (auch zeitlich) zu geben, doch es lohnt sich, diesen Raum zu schaffen. Die Ergebnisse zeigen die Kreativität. Sie zeigen, dass die Schüler*innen so viele Ideen haben, klimaschützend und nachhaltig zu handeln. Manchmal brauchen unsere Schüler*innen nur den Raum und das Vertrauen, um Klimaschutz umzusetzen.

Wie erreicht Ihr Aufmerksamkeit für Euer Projekt (zum Beispiel Internet, Schülerzeitung, Medienarbeit, Kooperation mit anderen Schulen)?

- An der Neuen Oberschule Gröpelingen endet das Projekt mit einer Projektpräsentation. Bei der Projektpräsentation ist es uns wichtig, den Ideen der Schüler*innen auch durch eine gewisse Öffentlichkeit Wertschätzung entgegenzubringen. Es werden Schüler*innen anderer Jahrgänge, die Schulleitung, Eltern und die beteiligten externen Partner*innen eingeladen.
- Unser Social-Media-Team teilt Eindrücke der Präsentationen und Aktionen auf der Schulhomepage, unserem Instagramkanal und auf Twitter.
- Lokale Medien haben auch schon berichtet, etwa der Weserkurier oder der Weserreport.
- Auch unsere externen Partner*innen veröffentlichen die Ergebnisse auf ihren Kanälen.

Wie plant Ihr Euer Projekt fortzuführen?

Das Projekt ist nach der nun abgeschlossenen Pilotierung (in den letzten zwei Jahren) fest verankert im Jahresterminplan der Schule. Das bedeutet, dass jedes Jahr die Schüler*innen des 9. Jahrgangs aufgefordert sind, ihre Ideen und Projekte umzusetzen. Auf diese Weise werden alle Schüler*innen der Neuen Oberschule Gröpelingen mit dem Projekt in Berührung

kommen und erhalten die Möglichkeit zu partizipieren. Wir hoffen, dass die guten Ideen der Schüler*innen nun noch nachhaltiger ein Teil des Alltags in Schule und Zuhause werden.

Gibt es weitere Klimaschutzprojekte, die Ihr in der Vergangenheit umgesetzt habt oder aktuell plant?

Durch die positiven Erfahrungen im Rahmen dieses Projekts haben wir unseren Schüler*innen **weitere Räume geschaffen**, in denen sie im Sinne von BNE aktiv werden können. In diesem Schuljahr ist ein Projekt in der Klassenstufe 8 gestartet, das das Thema Kleidung fokussiert. Wir starteten mit einer Informationsphase, in der sich beispielsweise praktisch mit dem Weg einer Jeans, den Arbeitsbedingungen in der Kleidungsindustrie oder den Folgen des Baumwollanbaus in den Anbauländern auseinandergesetzt wurde. Aktuell sind wir in diesem Projekt auch in der Handlungsphase angekommen. Erste Ideen sind gesammelt und werden nun umgesetzt (z. B. Herstellen von Kleidung durch das Upcycling alter Textilien, Organisieren einer Kleidertauschbörse, Informieren über die Folgen von Fast Fashion durch eine eigene Homepage).

Insgesamt merken wir aber, wie das Projekt „Meine Handlung zählt“ **die gesamte Schule** im Hinblick auf Bildung für nachhaltige Entwicklung **in Bewegung setzt**.

Warum macht Ihr Euch für den Klimaschutz stark? Warum solltet Ihr Energiesparmeister werden?

Jeder Mensch hat Ideen, wie er*sie die Welt um sich herum ein kleines bisschen besser machen kann. Wir möchten diesen Ideen unserer Schüler*innen einen Raum geben, und so können sie klimaschützend handeln.